

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

FB07 - Wirtschaftswissenschaften

Studiengang

Wirtschaftsingenieurwesen

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

09/17 – 02/18

Land

Portugal

Stadt

Lissabon

Gastuniversität

ISCTE-IUL – Instituto Universitário de Lisboa

Unterrichtssprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja nein

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Die Bewerbung für die Teilnahme am ERASMUS+ Austausch für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften für das WS17/18 musste zu Deadline 31.12.2016 bei dem Erasmus Office des Fachbereich 07 eingegangen sein. Es könnten im Zuge dessen drei Prioritäten von Gasthochschulen gewählt werden. Meine erste Priorität war die Uni in Lissabon, der ich dann auch zugewiesen wurde. Benötigte Dokumente waren ein englischer Lebenslauf, ein englisches Motivationsschreiben und ein Ausdruck der Leistungsübersicht aus dem HIS. Nach wenigen Wochen erhielt ich die Nominierung für meine Wunschuni und bestätigte diese kurz darauf. Ab diesem Zeitpunkt lag die Verantwortung für die nächsten Schritte wie die Einschreibung und der Informationsbereitstellung in der Zuständigkeit der Gasthochschule.

In dem Monat Juni habe ich die benötigten Informationen zur Einschreibung sowie den Zugang für das Onlineportal der Universität in Lissabon bekommen. Mit den dort herausgesuchten Informationen über die Kurse ging ich zu meinem Studiengangsverantwortlichen und ließ mir die Kurse, die ich belegen wollte, vorab anerkennen. Dazu wurden entsprechende Formulare auf der Studiengangsseite bereitgestellt. Das Einschreiben in die Kurse wurde Mitte Juni freigeschaltet und man hatte im Vorfeld ausreichend Zeit sich über die jeweiligen Masterstudiengänge mit den entsprechenden Kursen zu informieren. Der Einschreibeprozess war wiederum etwas komplizierter, da es gerade bei der Unterrichtsprache widersprüchliche Angaben gab, sodass ich mich in als portugiesisch deklarierte Kurse eingewählt habe, die aber tatsächlich – und so auch meiner Hoffnung nach – in Englisch waren. Nachdem man sich für einen Master entschieden hat, sind in der Regel fünf Kurse mit sechs Credits vorgegeben. Ich persönlich habe nicht versucht Kurse aus irgendwelchen Gründen zu tauschen, bei anderen Austauschstudenten soll dies jedoch möglich gewesen sein. Zwei Wochen nach der Einwahl in die Kurse wurde die Auswahl seitens der Gasthochschule bestätigt und der größte administrative Aufwand war erledigt. In den folgenden Wochen wurde ich über die Einführungswoche informiert, die Anfang September stattfand.

Danach habe ich für Anfang September einen Hinflug mit TAP gebucht und teure 210 Euro gezahlt. Auch eine Auslandskrankenversicherung habe ich beim ADAC abgeschlossen. Die Wohnungssuche erwies sich als die schwerste Aufgabe in der Vorbereitung. Der Wohnungsmarkt in Lissabon geht momentan durch die Decke und es ist sehr schwer und intransparent geworden ein bezahlbares, angenehmes Zimmer zu finden. In diversen Facebookgruppen sowie auf portugiesischen Websites, wie bquarto.pt, fand man nur wenige, teure Zimmer, wo sofort sehr viele Interessenten vorhanden waren. Eine schlechte Abhilfe, für die ich mich dann entschied, ist [uniplaces](http://uniplaces.com). Die hier angebotenen Zimmer sind ähnlich teurer und die Website ermöglicht einem keinen Kontakt zum Besitzer des Zimmers und es besteht keine Möglichkeit die Wohnung im Vorfeld zu besichtigen. Der einzige Vorteil ist, dass die erste Miete, natürlich inklusive Provision, über diese Website bezahlt wird und [uniplaces](http://uniplaces.com) einem garantieren das Geld wieder zu bekommen, falls etwas schief läuft. So buchte ich unter der Prämisse, dass ich mir das Zimmer vorher nicht anschauen kann für erstmal einen Monat ein kleines Zimmer, um dann vor Ort auf die Suche nach einer Bleibe für die restliche Zeit zu suchen. Ich zahlte ca. 340 Euro für geschätzte 9qm. Die Wohnung befand sich im Norden von Lissabon in Ameixoeira in einer ruhigen Gegend ca. 28 Minuten entfernt zur Uni. Andere Austauschstudenten zahlten bis zu 550 Euro, aber dann für sehr große Zimmer. Nach dem ersten Monat einigte ich mich mit dem Besitzer der Wohnung und konnte für den Rest meines Aufenthaltes dort wohnen bleiben. Dies hatte zum einen den Grund, dass das Zimmer und die Wohnung nicht schlecht waren und weil ein anderes Zimmer nur schwer zu finden war.

Ich belegte des Weiteren im Vorfeld im Sommer einen Portugiesisch A1 Sprachkurs an der Uni Kassel. Dieser war sehr hilfreich um sich in Grundzügen verständigen zu können. Andere Austauschstudenten sind auch ohne Sprachkurs problemlos klargekommen. Außerdem besteht die Möglichkeit vor Ort ein Sprachkurs zu besuchen.

Der Auslandsaufenthalt selbst

Ich wählte den Master in „Management of Services and Technologies“, der von den angebotenen Mastern der Gasthochschule dem deutschen Wirtschaftsingenieurstudium wohl am nächsten war. Im Vorfeld an den offiziellen Vorlesungsbeginn wurde von älteren Studierenden der Gasthochschule ein studiengangsinterner zweitägiger Kick-off organisiert. Dabei wurde mit vielen kleinen Teambuildingsspielen und Vorträgen ein sehr starkes Gruppengefühl erzeugt und man hat sich sehr schnell gut kennengelernt. Mein Master bestand aus ca. 35 Studentinnen und Studenten, davon ein Italiener, eine Norwegerin und, einschließlich mir, zwei Deutsche. Die restlichen Studentinnen und Studenten waren alles Portugiesen, die die Austauschstudenten aktiv eingebunden haben und an einem regen Austausch interessiert waren. Das Semester besteht aus fünf Kursen mit jeweils sechs Credits. Das Semester selbst ist in zwei Phasen unterteilt. So hat man zwei Kurse innerhalb der ersten 5 Wochen und schreibt anschließend die schriftlichen Prüfungen. Danach beginnen zwei neue Kurse, die bis zum Ende des Semesters andauern und ebenfalls mit der schriftlichen Prüfung enden. Ein Kurs ging über das ganze Semester, aber an diesem nahm ich nicht teil, da ich mir den nicht anrechnen lassen konnte.

Generell hat man zwei Wahlmöglichkeiten für die Bewertung innerhalb der Kurse: die kontinuierliche Bewertung mit mindestens 80% Anwesenheitspflicht, die mit einer Chipkarte kontrolliert wurde, und wo sich die Endnote aus ca. 60% kontinuierlichen Bewertung (Referate, Hausarbeiten, Vorträge etc.) und 40% schriftlichen Klausur zusammensetzt. Die andere Möglichkeit ist die Bewertung, wo sich die Endnote aus einer 100% schriftlichen Prüfung ergibt. Bei dieser Variante hat man keine Anwesenheitspflicht bei den Kursen. Ich wählte die üblichere kontinuierliche Bewertung, die meiner Meinung auch besser ist. Bei der kontinuierlichen Bewertung muss man regelmäßig englische Referate halten und englische Hausarbeiten abgeben. Außerdem erarbeitet man sich oft die Inhalte in Gruppenarbeiten selbst. Dies hat dazu geführt, dass sich mein Englisch in Wort und Schrift deutlich verbessert hat und man durch das regelmäßige Präsentieren englischer Inhalte wichtige Softskills gelernt hat. Der Workload war zwischenzeitlich sehr hoch und nicht oft saß man nach den Vorlesungen noch bis abends in der Bibliothek um die Gruppenarbeiten zu erledigen. Nicht, weil die Inhalte so komplex waren, sondern eher, weil es relativ viele Aufgaben waren. Auch die Absprache in den Gruppen lief meist nicht so optimal ab, weil die Gruppen teils zu groß waren um effektiv arbeiten zu können. Wie bereits erwähnt war die Komplexität der Inhalte unter dem von deutschen Universitäten. Die Vorlesungen, die ich besucht habe, waren „Operationsmanagement“, „B2B Innovationmanagement“, „Corporate Strategy and Development“ und „Simulation of Systems and Operations“. Das letztere war ein praktisches Seminar wo man mit einer Simulationssoftware in Gruppen eine Simulationsproblem lösen musste. Inhaltlich gab es einige Überschneidungen aus meinem Bachelorstudiengang, sodass ich nicht nur neue Sachen gelernt habe, sondern auch bestehendes Wissen gefestigt und vertieft habe.

Der Studiengangsleiter Joao Villas-Boas ist ein sehr engagierter Professor, der sehr bemüht ist den Studenten viel zu bieten. So wurde von ihm ein Tagesausflug in eine portugiesische Messerfabrik organisiert, anhand der wir die Inhalte von Operationsmanagement in der Praxis sehen sollten. Zudem hat er für Mitte Januar einen Deutschlandtrip für die Studenten organisiert mit

Unternehmensbesichtigungen bei Daimler in Stuttgart und des Frankfurter Airports. Die Kosten für die Übernachtung im Hotel und der Mahlzeiten wurde von der Universität übernommen. Dies war ein schöner Abschluss meines Austauschsemesters, da ich in Deutschland nochmals die Gelegenheit bekam meine portugiesischen Kommilitonen zu sehen und ihnen die deutsche Kultur etwas näher zu bringen.

Die Kantine bietet für ca. 2,40 Euro ziemlich einfache Mittagessen an, die mit dem Essen der Mensa der Uni Kassel leider nicht mithalten können. In Portugal trinkt man Espresso und keinen deutschen Filterkaffee und zahlt ca. 50 Cent für einen Becher. Sandwiches und Gebäck kann man zu ähnlichen Preisen wie in deutschen Universitäten kaufen. Die Ausstattung der Räumlichkeiten liegt auf deutschem Niveau, jedoch ist es nicht so modern. In den Prüfungszeiten hatte man außerdem oft das Problem mit einer Gruppe einen geeigneten Platz zum Lernen zu finden, sodass man auf Tische in den Gängen ausweichen musste.

Die Vorlesungen begannen am 11.09.2017 und endeten am 27.11.2018. Die letzten Klausuren wurden am 15.12.2017 geschrieben. In der Zeit vom 27.11 bis zum 15.12 musste man zwar Gruppenarbeiten fertigstellen und lernen, aber man hatte viel Zeit und war flexibler als in der Vorlesungszeit.

Abseits der Uni hat Lissabon sehr viel zu bieten. Sei es das „Kneipenviertel“ Barrio Alto wo man einen halben Liter Bier schon ab 1,20€ bekommt und wo sich abends immer sehr viele Studenten treffen oder die zahlreichen in der Stadt verteilten Aussichtspunkte, die sogenannten Miradouros. Auch gibt es viele Parks und schöne Strände. Die Strände sind innerhalb von 30-45 Minuten von Lissabon aus zu erreichen. Der beste Ort um Surfen zu lernen ist der Strand in Caparica. Strände zum Chillen sind eher in Carcavelos und Cascais zu finden. Generell ist die Stadt sehr schön und man findet an jeder Ecke schöne Cafés und Bars. Des Weiteren empfiehlt es sich definitiv ein Auto zu mieten und mit seinen Freunden das Land zu erkunden. Ein Trip nach Porto die Küste hoch ist ein Muss. Auch ein Trip an die Strände im Süden von Portugal nach Sesimbra oder Setúbal ist empfehlenswert. Im besten Fall schafft man es auch einen Trip in die Algarve, die Urlaubsregion Portugals, zu organisieren. Wenn man sich im Internet informiert, findet man immer irgendwelche kulturelle Veranstaltungen und öffentliche Konzerte oder Ausstellungen in Lissabon. Lissabon ist dahingehend eine sehr lebendige Stadt. Auch erwähnenswert sind die beiden Erstliga Fußballklubs von Lissabon. Als Fußballfan muss man sich früher oder später für Sporting oder Benfica entscheiden, sich aber in jedem Falle in beiden Stadien mal ein Spiel anschauen. Restaurants sind vergleichsweise günstig und es empfiehlt sich abseits der touristischen Ballungszentren in der Innenstadt zu essen. Kulinarisch hat Lissabon neben Fisch und Fleisch viel zu bieten. Francesinha, Bifanas, Pasteis de Natá und diverse andere Köstlichkeiten sollten probiert werden! Die Kosten für Lebensmittel sind ähnlich wie hier in Deutschland mit der Tendenz eher etwas günstiger zu sein. Hygieneprodukte, wie Shampoos oder Sonnencreme, sind dagegen wesentlich teurer.

Um den ÖPNV zu nutzen empfiehlt es sich direkt nach der Ankunft in Lissabon eine Metrokarte zu beantragen um Monatstickets kaufen zu können. Dies kann an diversen Metrostationen an Schaltern gemacht werden und kostet ca. 8 Euro und ein Passbild wird benötigt. Ein Monatsticket kostet ca. 36 Euro, im Vergleich mit Deutschland also sehr günstig. In Lissabon gibt es neben normalen Taxis den UBER Fahrservice. Dies ist sehr praktisch und günstig und erspart einem manchmal doch sehr langen Fußmarsch, wenn keine Metros (nur von 06:00 bis 01:00) mehr fahren.

In Lissabon gibt es mittlerweile einige Erasmus Organisationen, die Partys, Ausflüge, sportliche Events etc. anbieten. Oft muss man im Vorfeld einen „Erasmusausweis“ bei der jeweiligen Organisation

kaufen (10- 20 Euro) um Rabatte oder kostenlosen Eintritt bei Partys zu bekommen. Ich wäre etwas skeptisch und würde nur die Karte von ESN Lissabon empfehlen. Neben Rabatten bei Surfschulen etc. hat diese Organisation auch eine Kooperation mit Ryanair, wo man Rabatte und Freigepäck unter bestimmten Bedingungen bekommt. Dies habe ich sehr oft genutzt.

Fazit

Alles in allem würde ich ein Auslandssemester an der ISCTE-IUL Lissabon empfehlen. Der Fakt, dass ich nicht allzu viel neues universitäres Wissen erlangen konnte als in einem weiteren Semester in Deutschland, ist dem Zugewinn an Softskills und Erfahrungen deutlich unterlegen. Durch die englischen Vorlesungen und die regelmäßigen Präsentationen hat sich mein Sprachniveau deutlich verbessert. Auch für 5 Monate in einem fremden Land zu Leben ist eine Erfahrung die einen persönlich weiter bringt. Meiner Meinung nach ist Portugal und Lissabon eine super Stadt um ein Auslandssemester zu machen. Hier hat man die beste Kombination zwischen Studieren und „Urlaub“. Besonders schön fand ich die Herzlichkeit meiner portugiesischen Kommilitonen und Freunden, die alle Austauschstudenten aktiv eingebunden haben, sodass ich meistens mit Portugiesen unterwegs war und nicht nur mit anderen Erasmusstudenten. Auch den Austausch mit Personen von anderen Nationen habe ich sehr genossen und habe enge Freundschaften mit ausländischen Menschen aufbauen können. Ich denke dadurch habe ich meine eigene Persönlichkeit besser kennengelernt und mein Verständnis von Kultur und Unterschiedlichkeiten deutlich weiterentwickeln können. Negativ zu bewerten ist der Wohnungsmarkt in Lissabon, wo man momentan nur schwer schöne Zimmer bekommen kann. Die Leute dort haben verstanden, dass man an Erasmusstudenten einfach gutes Geld verdienen kann.

Ich persönlich fühle mich sehr bereichert durch mein Auslandssemester und ärgere mich ein bisschen, dass ich nicht bereits in meinem Bachelorstudium eins gemacht habe. Das Auslandssemester hat nicht nur meine Persönlichkeit gestärkt, sondern auch meine beruflichen Chancen würde ich als besser bewerten. Ich weiß jetzt besser mit kulturellen Unterschieden umzugehen, bin dahingehend ein bisschen sensibler. Nicht zuletzt habe ich mich sprachlich sehr weiterentwickelt. Abschließend kann ich jeden nur wärmstens empfehlen selbst ein Auslandssemester zu machen, vor allem weil durch den Erasmus Austausch alles organisatorisch sehr einfach ist und man sehr gut unterstützt wird.